

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 3

Artikel: Es spricht Arthur Schopenhauer
Autor: Schopenhauer, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der «eiserne Schutzmänn» an einer Straßenkreuzung den Verkehr der Fahrzeuge und der Fußgänger reguliert. Psychologisch gesehen übernimmt die Erziehung des Kleinkindes die Befestigung der sozialen Imperative, die auf dem Wege der Identifikation vom Kind übernommen werden, indem dieses Kind mehr oder weniger bereitwillig die Autorität seiner Erzieher — Eltern und Lehrer — anerkennt. So erben sich — wie es in Goethes «Faust» heißt — nicht nur Gesetz und Recht wie eine ew'ge Krankheit fort, sondern auch die Moralgebote, die vom Kleinkind aufgenommen werden, weil dieses hilflose Wesen im Rahmen der Familie — der sogenannten «Keimzelle des Staates» — ständig vom Liebesverlust seiner Ernährer bedroht wird. Der allgemeinen Moral wirkt natürlich der individuelle Egoismus entgegen, so daß in der Praxis die Moralheuchelei überwiegt.

Dieser Frage nachzugehen lag nicht in der Absicht des Vortragenden, dessen Ausführungen von allem Anfang an darauf eingestellt waren, darzutun, daß es — wie es in Shakespeares «Hamlet» heißt — «Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt». Der Vortrag des Prof. Dr. Des-sauer hat wieder einmal bewiesen, daß wir Freidenker alle Ursache haben, die Sendungen des Rundfunks ständig zu überwachen und kritisch zu überprüfen.

H.

Es spricht Arthur Schopenhauer:

Die katholische Religion ist eine Anweisung, den Himmel zu erbeteln, welchen zu verdienen zu unbequem wäre.

Die Religion ist eine Krücke für schlechte Staatsverfassungen. In tauglichen -- kommt man ohne sie viel besser aus. Und weil der Zweck nicht die Mittel heiligt, so ist jedes öffentlich sanktionierte Gewebe von Lug und Trug verwerflich.

Daß die Religion als Maske der niederträchtigsten Absichten dient, ist so alltäglich, daß es niemand wundern darf.

Wer die Wahrheit liebt, haßt die Götter, im Singular wie im Plural.

Die Menschheit wächst die Religion aus, wie ein Kinderkleid; und da ist kein Halten; es platzt.